



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Leinzen bei Hannover.

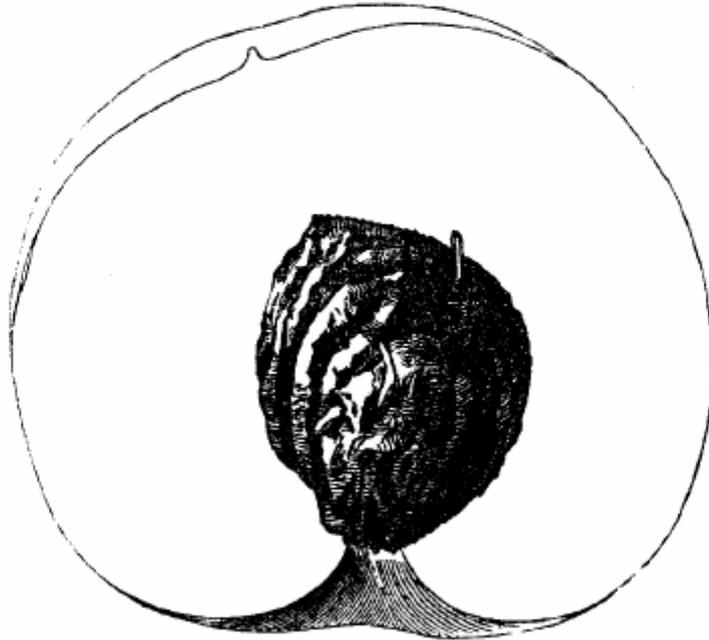
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Weiße Magdalenenpfirsich. ** Mitte bis Ende August.

Heimath und Vorkommen: Eine altfranzösische von Dahunon 1699 beschriebene Sorte, welche in vielfacher Verbreitung in unseren Gärten vorkommt.

Literatur und Synonyme: Dec. Jard. fruit. du Museum 4, wonach Beschreibung und Abbildung. Dittrich II, Nr. 14. Ant. S. 2, Taf. 4. Duhamel II, p. 11, Taf. 6. Ann. d. Pom. p. 77 mit den Syn. Pêche de vin blanche.

Allgemeine Merkmale: Blätter drüsenlos; Blüthen groß, fleischfarben rosenroth; Frucht mittelgroß, kugelförmig oder leicht gedrückt, mit sehr leicht anhängendem Fleisch; Reife Mitte August.

Beschreibung der Frucht. Frucht mittelgroß, platt gedrückt, breiter als hoch, mit einer sehr wenig tiefen aber breiten Furche.

Stempel punkt: eine kleine Spitze in einer rundlichen Vertiefung stehend.

Stielhöhle: klein, rundlich, sehr weit.

Schale: mit einem sehr kurzen Flaum bedeckt, sich vom Fleisch ablösend, an den der Sonne ausgesetzten Theilen, dunkel carminroth auf der Schattenseite grünlichgelb und manchmal mit zahlreichen rothen Punkten besät.

Fleisch: sehr leicht anhängend, weiß oder ein wenig geröthet in der Nähe des Steines, einen gezuckerten angenehm gewürzten Saft in großer Fülle enthaltend.

Stein: klein, kurz, verkehrt eiförmig, sehr verjüngt gegen die Basis, verdickt gegen den Gipfel, welcher sehr stumpf ist, fein und sehr kurz gestachelt; an der Oberfläche tief gefurcht; Bauchnaht gewölbt, breit und tief gefurcht; Rückennaht erweitert, fast glatt, außer gegen die Basis hin, wo sie zusammengedrückt, hervorstechend und scharf ist.

Beschreibung des Baumes. Wuchs: kräftig, Aeste mit einer blaßgrünen Rinde bedeckt, manchmal leicht gefärbt.

Blätter: drüsenlos, dünn, breit oval, vorn stark zugespitzt, fein gezähnt, mit kurzen schmalen, seltener breiten und ungleichen scharfen Zähnen.

Blüthen: groß, blaß rosenroth mit ausgebreiteten Petalen, breit abgestumpft an der Basis, kurz genagelt. Staubgefäße mit rosenfarbigen, selten rothen Fäden.

Allgemeine Bemerkungen: Die Weiße Magdalene ist eine für die Gartencultur besonders schätzbare Sorte. Gally sagte in den Annalen mit Recht, daß sie nur an den östlichen und südlichen Wänden zu ziehen sei, da sie früh blüht, ist Schutz vor Frösten sehr zu empfehlen. Auch Hofgärtner Müller in Cannstatt gibt an, daß diese Sorte in allen sonnigen Lagen mit Ausnahme der Westwände gedeihe.